

Burgpfeifer

● *Mitteilungen aus Donaustauf und Sulzbach* ●

11. Ausgabe

10. Jahrgang

November 1980

Der Weinstock und die Reben

Alljährlich wird im November der Toten gedacht. Wohl auch deswegen, weil in diesem Monat das Vergehen in der Natur so augenfällig zum Ausdruck kommt.

In allen Botschaften und Aussagen der beiden christlichen Kirchen kommt der unerschütterliche Glaube zum Ausdruck, daß es für den Christen kein Ende gibt.

Deswegen haben wir den nachstehenden Artikel, der im ersten Augenschein so gar nicht für eine Novemberausgabe paßt ausgewählt.

"Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun."

Johannes 15,5

Hinaus in die Natur führt uns dieses Gotteswort und mancher Leser dieser Andacht wird an unsere schöne Gegend, an die Weinberge in der Nähe von Donaustauf denken. - Der Herr Jesus hat mit seinen Jüngern das heilige Abendmahl gefeiert. Er verläßt mit ihnen den Saal und geht nach Gethsemane. Am Abhang des Kindrontales sieht er die Weinberge und sie bieten ihm Anlaß zu einer seiner tiefsten Reden. Es ist ein Gleichnis, das er hier erzählt. "Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben," sagt er zu seinen Jüngern. Damit wird veranschaulicht die innigste Lebensgemeinschaft zwischen Christus und den Seinen und zeigt deren Notwendigkeit und Wirkung. Da haben wir die Antwort auf die Frage nach dem Wesen des Christentums.

Denn was ist das Christentum? Vielleicht, wenn ich Jesus Christus als meinen Lehrer verehere und ihm als meinem Vorbild nachfolge? Christ bist Du erst, wenn du zu ihm in dem Verhältnis stehst wie die Rebe zu dem Weinstock. Wenn du innerlich mit ihm verbunden bist, wenn er deines "Lebens" Leber ist, wie es im Liede heißt: "Bei dir Jesu will ich bleiben, stets in deinem Dienste stehn; nichts soll mich von dir vertreiben, will auf deinem Wege gehn. Du bist meines Lebens Leben, meiner Seele Trieb und Kraft, wie der Weinstock seinen Reben zuströmt Kraft und Lebenssaft." Wenn wir mit dem Apostel Paulus bekennen: "Ich lebe aber, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn war ich jetzt leben in Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich liebt hat und sich selbst für mich dargegeben. Galater 2,20

Von den ersten Christen in Jerusalem wird berichtet: "Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet." In der Apostellehre, das sind ja das Wort des lebendigen gegenwärtigen Herrn selbst, und in der Gemeinschaft, das ist der Zusammenhang zwischen dem Weinstock und seinen Ranken, und im Brotbrechen, da wird ja wieder der lebendige Kontakt aufgenommen mit dem erhöhten Herrn.

Diese Lebenskräfte strömen nicht umsonst in die Reben ein, sondern sie erzeugen wirkliche Fruchtbarkeit. Da bringen auf einmal die schwachen Reben die herrlicheren Trauben hervor, und da erwachsen den armen Christen Früchte. Und deshalb sagt Jesus zu uns nicht: Befolget meine Lehren", sondern er sagt: "Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viele Frucht". Die Reben bringen ihre Trauben nicht aus sich heraus. Es sind Früchte des Weinstockes. Wenn also im Leben der Christen etwas fruchtbar wird, dann ist das eine Frucht Jesu selbst. Das ist das Größte an den Christen, daß sie nicht eigene, sondern ihres Herrn Früchte bringen dürfen.

Was ist das Wichtigste im Leben eines Menschen? so wurde einmal ein gläubiger Mann gefragt. Seine Antwort lautete: "Daß man

ohne Gott nicht leben kann". Jesus sagt: "Ohne mich könnt ihr nichts tun." das ist ein seltsames Wort. Vielleicht sind viele, die hier sofort widersprechen und sagen: Das stimmt nicht, man kann ohne Christus alles tun. Ist der Erfolg eines Lebens wirklich immer davon abhängig, daß Christus in seiner Mitte steht? Haben nicht manche Völker, die von Christus nichts wußten oder nichts wissen wollten, bedeutende Rollen in der Weltgeschichte gespielt? Bringt es nicht mancher Mensch im Leben weit, der gar nicht daran denkt, dem Herrn Christus die Ehre zu geben? Wer zögert da zu sagen: Da geschieht sehr viel ohne ihn. Alle technischen Errungenschaften, Fortschritte in Kultur und Zivilisation, alles geschieht in einer Welt ohne Jesus Christus. Aber warum wollen wir darüber grübeln, woher andere Menschen ihre Kräfte nehmen? Der Herr redet hier zu seinen Jüngern, zu uns ist es gesagt: "ohne mich könnt ihr nicht tun." Dieses Gleichnis vom Weinstock und den Reben ist ja nicht eine philosophische Betrachtung über das Menschenleben, sondern daß es Jesus Christus ist, der damit sein Verhältnis zu den an ihn glaubenden Menschen beschrieben hat. Es geht um die Erfüllung unserer höchsten Bestimmung, wenn Jesus Christus spricht: "Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben".

Julius Küffer, Pfarrer,

Liebe Donaustauer!

Anläßlich meines Abschiedsgottesdienstes in der St. Lukaskirche in Regensburg hielt Bürgermeister Hans Groß eine zu Herzen gehende Ansprache, die von der ganzen evangelischen Kirchengemeinde mit großer Freude aufgenommen wurde. Herzlichen Dank und Gottes Segen

mit den freundlichsten Grüßen

Julius Küffer, Pfarrer

Die Kolpingsfamilie lädt ein:

Die Seniorengruppe trifft sich am gleichen Tag um 14,30 Uhr im Kolpinghaus in Regensburg. Sa./So. 6./7.12. findet wieder unser Bildungswochenende im Kolpingferienheim Lambach statt. Für Kleinkinder ist die Betreuung zugesichert. Da sich schon viele Eltern mit ihren Kindern zur Mitfahrt gemeldet haben, hat auch St.Nikolaus sein Kommen zugesagt. Weitere Anmeldungen nimmt Josef Wittmann entgegen, wobei auch der Pensionspreis und die Fahrtkosten entrichtet werden können.

Pensionspreis:

ab 14 Jahre DM 28.--

10-14 Jahre DM 25.--

4-10 Jahre DM 22.--

bis 4 Jahre DM 15.--

Fahrtkosten für den Bus betragen je Person DM 10.--. Für jedes 2. und weitere Kind einer Familie, sowie für Kinder unter 4 Jahren übernimmt die KF die gesamten Kosten.

Abfahrt: 13 Uhr beim Kriegerdenkm.

Montag 15.12. spricht um 20 Uhr im Cafe Burgfrieden unser ehemaliger Präses, Studienrat Gerd Petz aus Regensburg über "Das Land Jesu - damals und heute" und zeigt uns Dias von seiner Reise durch Israel.

Garage bzw. Unterstelle auch ganzjährig, nahe Altdorfer-Prüllstr. zu mieten gesucht.
Telefon: 1073

Sanct Martinus

(Altarbild in der Kirche zu Sulzbach)

In Sulzbach drunt, im Kircherl, da is a schönes Bild, es zeigt uns den Sanct Martin, bei einer Tat gar mild.

Im Römerhauptmanns Kleide, hält er sein Kampfroß an, beugt helfend sich hernieder zu einem Bettlersmann.

Der sitzt im Straßenstaube, fleht ihn um Hilfe an, zu decken seine Blöße, so gut ers eben kann.

Ohn' Zögern teilt der Reiter sein' Mantel schwert-entzweireicht ihm die rote Hälfte, hört kaum den Dankeschrei.

Das Roß stampft ungeduldig - ihm wird das Stehen lang. Sanct Martin gibt ihm Sporen, heischt weder Lob noch Dank.

Was will das Bild uns sagen? Machts nach dem Heiden-Mann! So mahnts vom Altar nieder, Zu Sulzbach Frau und Mann.

GZ.

" Burgpfeifer "
Herausgeber : Arbeitsgemeinschaft Werbung Donaustauf . verantwortlich: F. Uhl, Donaustauf

DER BERUF

*Deine Zukunft
Dein Abenteuer*

11. Internationaler RALFFEISEN-Jugendwettbewerb



DONAUSTAUF

Ein geschichtlicher Versuch aus Urkunden und antlichen Quellen seine Entwicklung im Zusammenhang mit der Burg:

(Fortsetzung 3. Teil)

Indessen erschien 1358 eine Bulle des Papstes Innozenz VI., welcher die Veräusserung der Herrschaft Donaustauf verbot. Auch mehrere Fürsten des Reichs, die sich bei der von dem Kaiser wegen der Geburt des Prinzen Wenzeslaus zu einer großen Feierlichkeit in Nürnberg eingefunden hatten, unterstützten Papst Innozenz. Der Kaiser jedoch kehrte sich nicht an das päpstliche Urteil und wählte mit dem Domkapitel den Pfalzgrafen Ruprecht zum Schiedsrichter. Die Entscheidung erfolgte 1351, am St.Simon und Judastag dahin, daß die Wiedereinlösung von Stauf gegen Bezahlung des Pfandschillings von 21 000 Gulden immer wieder geschehen könne. Der Revers wurde ausgefertigt und der Kaiser setzte Busla von Schwanberg zum Pfleger ein und gab den Befehl, den Bürgern von Regensburg alle Rechte und Gewohnheiten dasselbst zu lassen.

Der Kaiser wollte nun selbst von seiner Feste Stauf Besitz nehmen. Bürgermeister und Rat von Regensburg fuhren in Gesellschaft ihrer Frauen mit wehender Stadtflagge die Donau hinab um dem Kaiser und der Kaiserin ihre Aufwartung zu machen. Die Vorliebe, die der Kaiser für diese Gegend hatte, da er sich immer lange in Sulzbach und nun in Stauf aufhielt, mag gewiß Veranlassung gewesen sein, daß er den dortigen Untertanen, besonders dem Markt Donaustauf, aufzuhelfen suchte. Einen Beweis davon, daß dieser Ort immer mehr in die Höhe kam, gibt eine Urkunde von 1367, worin mit Willen des Rats und der Bürger die Brücke und der Bruckzoll zu Stauf an Friedrich von Teuffenbach um 30 Pfund Pfennige verpachtet wurden, welche Urkunde Kaiser Carl IV. Pfleger Zwoytsh von Zehnitz

in Stauf am Thomastag jenes Jahres ausgefertigt hat. Die nicht geringe Summe des Pachtbes weist, daß zu Carl IV. Zeiten dort eine grosse Nachfrage bestand und die Brücke von Stauf als ein Verbindungsmittel für stark besuchte Straßen galt. Sie wurde 1374 neu erbaut und deswegen ein eigener Vertrag von dem Bruckmeister mit dem Herzog von Bayern abgeschlossen. Im Jahre 1368 wurde unter dem Namen und Majestäts-Siegel des Kaisers ein eigener Vertrag in Betreff des Gerichtsstandes der Regensburger und Donaustauer Bürger bei Klagen wegen Geldschulden und um Erb- und Eigentum ausgefertigt, worin sich auf Rechte von Alters her berufen wird. Das Domkapitel flehte am päpstlichen Hofe um Hilfe gegen den Kaiser und gab vor, daß des Hochstifts Erhaltung von dem Besitze Staufs abhängt. Man hatte den Kaiser in Verdacht, daß er das ganze Bistum mit der Stadt Regensburg selbst zum Prager Sprengel schlagen wolle. Die Regensburger Bürger wurden bewaffnet, die Tore geschlossen und auf die Türme von Osten Beobachter gestellt. Doch bald änderte höheres Interesse die Sache. Der Kaiser brachte von Herzog Otto von Bayern, Kaiser Ludwig IV. Sohn, die Mark Brandenburg käuflich an sich und überließ, da er den Kaufschilling nicht ganz bezahlen konnte, den Herzögen Otto, Stephan dem älteren und jüngeren, Friedrich und Johann die Feste Thumstauf, jedoch mit dem Vorbehalt des dem Regensburger Bischof und Hochstift zustehenden Einlösungsrechtes. Die Urkunde wurde am St. Lucientage 1373 ausgefertigt. Der Streit um die Burg ging unaufhaltsam weiter. 1377 nennt sich der Regensburger Bürger Gamerit von Sarching Besitzer der Burg. Doch schon 1378 belagerten Ruprecht, Pfalzgraf bei Rhein und die Herzöge aus Bayern 2 Monate lang das Schloß Thumstauf. 1381 kam Bischof Dietrich von Abensberg an die Regierung und verlangte das Eigentum an der Burg. Die Herzöge Stephan, Friedrich und Johann verpfändeten daraufhin 1382 die Burg an den Bischof um 13000 ungarische



**Bei uns
wissen Sie
immer,
wie Ihre
Aktien
stehen**

Der Geldberater, der persönliche Service Ihrer Sparkasse.



wenn's um Geld geht
Kreis-Sparkasse
Ihr Partner für Regensburg Kreis und Stadt

Gulden und 200 Pfennige mit der ausdrücklichen Bedingung, daß sie dieses Pfand jedesmal wieder lösen dürften und der Bischof in allen Fehden und Kriegen für die Herzöge immer ein offenes Haus sein sollte und wenn es zu einem Krieg mit der Stadt Regensburg käme und der Bischof die Burg nicht verlassen dürfte. Doch schon im Jahre 1383 nach des Bischofs Tod verpfändeten die von Geldnot gedrückten Erben ihre Rechte auf die Herrschaft Thumstauf an die Stadt Regensburg. Die Regensburger befestigten daraufhin innerhalb 4 Monaten den Graben mit doppelten Mauern. Aber schon 1388 setzten die Herzöge zur Rückeroberung der Burg an, wandten sich mit ihrer ganzen Macht nach Regensburg, versperrten alle Zugänge der Stadt und wollten sie überrumpeln. Die Bürger der Stadt jedoch machten einen Ausfall und die Herzöge mußten sich nach einem hitzigen Treffen zurückziehen und gaben den Kampf auf. In diese Zeit fällt auch der Vorgang, der zur Errichtung der Kirche St. Salvator führte. Darüber machte der 1388 in Donauf auf wirkende Pfarrer Albrecht Streicher Aufzeichnungen. Die zur besseren Verteidigung der Burg abgebrochene Marktkirche wurde im Jahre 1397 von der Stadt Regensburg wieder erbaut. Der Rat von Regensburg erkannte nun das Bedürfnis, daß in Zukunft immer einer aus ihrer Mitte Pfleger in Stauff sein sollte. Er verordnete dies mit dem Beschluß, daß der Pfleger oben im Schloß sein sollte und unten im Markt seinen Richter haben mußte, der jedes Jahr ausgewechselt werden sollte. Von dieser Zeit an, da Stauff in die Hände des Rats von Regensburg gekommen war, besserten sich die Verhältnisse. Das Verzeichnis von 1385 beschreibt über was der Pfleger zu verfügen hatte: Schloß samt Markt mit den dazu gehörigen Dörfern Reifelding, Sulzbach, Bach, Friesheim, Demling nebst allen Grundstücken, die Donau von der hölzernen Regensburger Mücke bis nach Kössnach. Die Maut zu Wasser und zu Land, der Forst samt den einschichtigen Wald- und Forstgütern nach Anzeig der Thumstaufischen Saalbücher. Im Jahre 1403, Montag vor Ostern beschloß der Rat von Regensburg den Staufer 3 Jahre die Steuern zu erlassen und dafür die Veste wieder in besseren Zustand zu versetzen. Doch auch in den folgenden Jahren gab es immer wieder Streit um die Burg zwischen den Herzögen und Bischöfen. 1422 erhielt Bischof Johann von König

Sigmund die Bestätigung für das Einlösungsrecht. Aber schon kam Herzog Heinrich, der Ansprüche wegen Stauff an den Bischof stellte. Dann hat 1429 Kaiser Sigmund dem neuen Bischof Konrad VII. die Reichslehen über Stauff verliehen. Herzog Heinrich bat im Jahre 1429 den Rat von Regensburg wegen des Vordringens der Hussiten die Brücke von Stauff abtragen zu lassen um dem feindlichen Haufen den Übergang über den Strom zu erschweren. Doch die Städte im bayer. Wald, namentlich Neunburg, Cham usw. setzten ihrem Vordringen Grenzen. 1443 erteilte Kaiser Friedrich dem Bischof wieder die Reichslehen über Donaufstauff.

A.U.
(Fortsetzung 4. Teil - in der nächsten Ausgabe)

Gut Holz



- diesen Wunsch können Sie brauchen. Fürs Holz-Einschlagen, Brennholz-Machen, für viele Arbeiten in Haus und Hof. Was Sie noch besser brauchen können: Eine Stihl-Motorsäge. Denn die hat für jedes Holz-Problem genau die richtige Lösung.

STIHL®
Profisägen von 1,1 bis 6,3 kW (1,5 bis 8,5 PS).
Maßgerecht für jeden Einsatzzweck.
Wir beraten Sie gerne.

BayWa

Ihr Partner vom Fach

Vom Obst- und Gartenbauverein

Der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege, der alljährlich im Zusammenwirken mit der Deutschen Bundesbahn Sonderzugreisen veranstaltet, hat für Ostern eine Frühlingsreise nach San Remo zusammengestellt.

Nach der großartigen Lehrfahrt zu Pfingsten dieses Jahres nach London und Südenland war es dem Kreisverband bestimmt schwer, ein Ziel mit ähnlicher Anziehungskraft zu finden.

Der Reisetermin ist diesmal bewusst auf die Osterferien gelegt worden, weil in diesem Jahr Pfingsten sehr spät fällt und in dieser Gegend bereits Hauptsaison herrscht. Hotelunterkünfte für einen so großen Personenkreis sind dann nicht mehr zu erhalten. Außerdem ist für den Gartenfreund der Frühling am Mittelmeer sowie so viel erlebnisreicher.

Doch nun zur Reisebeschreibung:
Mittwoch, 22. April

Nach der Fahrt über den Brenner-Verona - Mailand - Genua - immer wieder unterbrochen von Tunnelreizvolle Ausblicke auf Städte und Landschaften an der Riviera, ab 7.00 Uhr Frühstück im Zug
ca 11.00 Uhr Ankunft San Remo, Transfer zum Hotel
ca 13.00 Uhr Mittagessen
16.00 Uhr Stadtrundfahrt/ Stadtbesichtigung von San Remo mit u.a. Casino, Meerespromenade, Hafen, male- rische Altstadt
19.00 Uhr Abendessen

Donnerstag, 23. April
(bzw. Freitag, 24. April)

7.30 Uhr Frühstück
8.00 Uhr Abfahrt vom Hotel Tagesausflug nach Frankreich an die Cote d'Azur, Vormittag Besuch des Künstlerdorfes Eze Village (herrlich auf einem weit vorspringenden, steil abfallenden Felsen gelegen), Gelegenheit zur Besichtigung des exotischen Garten (Eintritt 3,- FFr) und Nizza, der Hauptstadt der Cote d'Azur (Stadtbesichtigung u.a. der hängenden Gärten, des Schloßhügels mit prächtigem Blick auf die Engelsbucht, Blumenmarkt, Altstadt, anschließend Mittagessen), nachmittags Besuch des Fürstentums Monaco (u.a. Schloßplatz, Kathedrale, ozeanisches Museum, Kaffeepause) und von Monte Carlo (Gelegenheit zum Besuch des weitbekanntesten Spielkasinos)

19.00 Uhr Abendessen im Hotel

Freitag, 24. April
(bzw. Donnerstag, 23. April)

ab 8.00 Uhr Frühstück vormittags zur freien Verfügung (Einkaufsbummel, Strandpromenade, Altstadt)
13.30 Uhr Nachmittagsausflug in die Weintäler und Schluchten der Seealpen über Bajardo (900m über Meer, Aufenthalt) -Apricale - Isolabona -Dolceaqua (Aufenthalt und kleine Weinprobe)
18.00 Uhr Rückkunft
19.00 Uhr Abendessen
Aus organisatorischen Gründen (Gaststättenkapazität, schmale Bergstraßen u.a.) wird vsl. eine Teilung der Gruppe am 23. und 24. April notwendig werden.

Samstag, 25. April

7.30 Uhr Frühstück
8.15 Uhr Transfer zum Bahnhof
ca 9.00 Uhr Abfahrt des Sonderzuges über Genua, Mailand, Como, Chiasso
ca 14.00 Uhr Ankunft Lugano/Tessin, Aufenthalt am See
18.00 Uhr Abendessen
ca 20.00 Uhr Beginn der Heimreise über Chiasso - Milano - Verona - Brenner - München

Fortsetzung: siehe Seite 4.

Suche dringend Garage
Nähe Altdorferstraße, Angebot erbeten
Telefon 1860



**DONAUSTAUFER
TEPPICHLAGER**

ERNST SOLLEDER
Attilastraße 3 · Telefon (09403) 654

Modernisierung
BAD
KÜCHE
HEIZUNG



Josef Bradflsch

Gas- und Wasser- installation

Heizungsbau
Spenglerei -
Schlosserei

8405 Donaustauf
Prüllstraße 2
Telefon (09403) 1821



immer frisch und gut!

Fleisch- u. Wurstwaren

METZGEREI

Brunner

Donaustauf

Nun nochmals mit anderen Worten:

Schnell geht es über Innsbruck, den Brenner, durchs Etschtal über Verona in die Poebene, wenig gibt es da zu sehen, interessant wird es etwa 20 km hinter Genua, ganz nah ist die Küste, nach Urlaub klingende Namen ziehen vorbei, Alassio, Diano Marina, Imperia, San Corenzo, Taggia.

Endlich wird San Remo erreicht, mit 3000 Sonnenstunden im Jahr wirbt die 65000 Einwohner große Stadt. Die Sarazenen waren einst hier, ein Turm der ehemaligen Festung steht noch, ganz in der Nähe führt eine Seilbahn in 40 Minuten auf den 1300 m hochgelegenen Gipfel des Monte Bignone. Aber schon vom Domberg San Pietro genießt man einen herrlichen Rundblick auf die Stadt, die langgezogene Palmenküste und die Seealpen im Hintergrund, nicht so schnell zu vergessen sind die Eindrücke beim anschließenden Abstieg durch das Altstadtviertel. Doch auch unendlich viele Blumenfelder sind zu sehen, Zulieferer für die bekannten Parfümfabriken auf italienischer und französischer Seite.

Am anderen Tag zunächst Eze Village, das malerische Künstlerdorf, hoch oben auf einem Berggipfel gelegen und wiederum an der Bergspitze der Exotische Gärten mit vielen Kakteen aus allen Ländern und einem wunderschönen Ausblick auf Wasser, Küste und Berge. Die 3 Franc Eintritt (=ca. 1,50 DM) sind bestimmt gut angelegt.

Dann Nizza, 350000 Ew, der größte und bekannteste Ort an der französischen Riviera, in der Engelsbucht gelegen. Die Promenade gehört zu den eindruckvollsten und berühmtesten am Mittelmeer.

Am Nachmittag dann Monaco, das Fürstentum, nur 150 ha groß, der zweitkleinste Staat Europas. Von seinen 23000 Einwohnern haben nur etwa 4000 die - wegen der Steuerbegünstigungen vielbegehrte - monegasische Staatsangehörigkeit. Zum Fürstentum gehört auch die Stadt Monte Carlo, das Geschäfts- und Fremdenverkehrszentrum des

Ländchens, der Fremdenverkehr ist auch die Haupteinnahmequelle des kleinen Staates.

Je weiter man in die Schluchten und Weintäler der Seealpen eindringt, um so mehr fühlt man, daß hier der sogenannte Fortschritt der Zivilisation sich Zeit gelassen hat. Es ist eine ganz andere Landschaft als an der Küste, es sind aber auch ganz andere Menschen als dort. Wer denkt beim Anblick dieser idyllischen Brücke in Dolceaqua schon daran, daß man zur damaligen Zeit den heute soviel verwendeten Beton noch gar nicht kannte.

Heimwärts geht es am Samstag über Genua, Mailand und Chiasso, hinein in die grandiose Schweizer Bergwelt bis nach Lugano am gleichnamigen See. Herrlich ist es auch hier, südliche Vegetation mit Palmen und Zypressen. Vielleicht ein Spaziergang an der schönen Seepromenade gefällig oder eine Dampferfahrt über den See?

Über Chiasso, Verona, den Brenner und München geht es dann weiter nach Hause.

Der Preis beträgt ab Bahnhof 525,00 DM. Darin sind enthalten:

- Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt
- Liegewagen auf der Hin- und Rückfahrt
- Frühstück im Zug auf der Hin- und Rückfahrt
- Abendessen auf der Rückreise in Lugano
- Unterkunft in der jeweils gewählten Kategorie (ausgewählte Touristenhotels) mit Vollpension (ausgenommen Mittagessen am 24. April)
- Transfer bei An- und Abreise
- Stadtrundfahrt/Stadtbesichtigung in San Remo
- ganztägiger Ausflug nach Eze Village, Monte Carlo, Monaco und Nizza
- Halbtagesausflug in die Schluchten und Täler der Seealpen (mit Weinprobe)
- Reisegepäckversicherung
- landes- und sprachenkundige deutsche Reiseleitung, Stadtpläne, Prospekte usw.

Zuschläge

für Unterkunft in Mittelklassehotels (alle Zimmer mit Dusche/WC) 40,- DM

in erstklassigen Hotels (alle Zimmer mit Bad/WC od. Dusche/WC) 60,- DM

für Einzelzimmer

in Touristenhotels 30,- DM

in Mittelklassehotels 40,- DM

in erstklassigen Hotels 50,- DM

Anmeldeschluß ist unwiderruflich der 15. Januar 1981.

Mit der Anmeldung muß eine Anzahlung von 100,- DM geleistet werden. Der Rest ist bis 15. März 1981 einzuzahlen.

Richten Sie bitte alle Zahlungen auf das Sonderkonto Reisen des Kreisverbandes für Gartenbau u. Landespflege Konto-Nr. 62 398 Bankleitzahl 750 501 20 Kreis-sparkasse Regensburg. Entscheiden Sie sich bitte bald, denn der Andrang wird sicher wieder sehr groß sein.

Noch eine Vorankündigung:

Am Freitag, den 12. Dezember 1981 findet die fällige Generalversammlung des OGV Donaustauf um 19.30 Uhr im Saal des Cafe Burgfrieden statt.

Alle Mitglieder werden gebeten, sich diesen Termin freizuhalten.

LB

Probieren Sie
die feinen Wurstwaren

von der

METZGEREI HIRTLE

Maxstraße



Ha Zenzi, jetza hams für uns zwoa fast koan Ploz mehr zum Ratschn. Mei Vroni es werd ah wieder besser wern.

Ihr

TV-SERVICE

Radio- und Fernsichttechnikermester

peter christl

Reparaturdienst
Antennenbau

Verkauf und Beratung
Stereo-Anlagen
Video-Recorder
Radio- u. Fernsehgeräte
sowie rustikale Lampen und
auserlesene Holzschnitzereien

Anruf genügt!!!



094 03 / 88 24
oder 5 33 privat

Steigern Sie Spannkraft und Lebensfreude auf modern-natürliche Art: durch PK 7!

Das biologische Aufbau- und Kräftigungstonikum PK 7 verhindert vorzeitige Alterserscheinungen und wirkt auf den gesamten Organismus.

PK 7 enthält neben lebensnotwendigen Vitamin- u. Energiestoffen ausgewählte Heilpflanzen, die nach dem biologischen Strath-Verfahren auf natürliche Weise aufgeschlossen werden.

Profitieren auch Sie von dieser natürlichen Methode, Körper und Geist fit zu erhalten!